

Personen

Teil 2: Der Neue Spiegel

Ein REISENDER	Wolfgang Peter
MELANIE, Besitzerin des Cafe "Melancholie"	Margherita Ehart
HARRO HELDENWEIN, genannt "HERR ASTRONAUT", Besitzer des Cafe "Zum Astronauten"	Walter Vogl
Der ARCHITEKT	Ernst Horvath
Mr. SINGH, Besitzer der Änderungsschneiderei und verschiedener Liegenschaften	Johann Potakowskyj
SHEILA, seine Tochter	Luz Karazmann
HUGO HUMER, sein Angestellter, früher Leiter einer Autoreparatur Werkstätte	Helmut Jähelka
IDA, Trafikantin	Rosemarie Guttmann
ANTON, Kellner im Cafe "Melancholie"	Imre Szanto
ROSA, Besitzerin des Bilderrahmengeschäftes	Yalda Bakhtiarnia
CORA, ihre Angestellte	Cornelia Plieger
PAUL, Student, derzeit Platzanweiser im Kino	Ulrich Radscheit
HAUSL, der alte Kartenspieler	Christian Przidal
HERBERT, der junge Kartenspieler	Thomas Erlmoser

ORT DER HANDLUNG: In den Häusern rund um einen PLATZ in einem kleinen Ort

ZEIT: Gegenwart

1., 2. und 3. Akt: An 3 aufeinander folgenden Tagen

Nachspiel: 2 Jahre nach dem 3. Akt

Regie: Heinz Brandtner / Wolfgang Peter

Leitung: Wolfgang PETER, Ketzergasse 261/3, A-2380 Perchtoldsdorf

Tel/Fax: 01 86 59 103 Mobil: 0676 9 414 616 odysseetheater@aon.at

ODYSSEE

- das ist seit Herbst 1996 der neue Name einer verschworenen Spielgemeinschaft, die schon auf eine längere Tradition zurückblicken kann. Herausgewachsen ist sie aus der Spielgemeinschaft „Epidaurus“ des „Goethianistischen Konservatoriums“, wo sich viele unserer Mitglieder ihr schauspielerisches Können erarbeitet haben. Das Wort, die lebendig erlebte und gestaltete Sprache ist die zentrale Lebensquelle unserer Probenarbeit. Gelingt es, den Klang und die Formkraft der Sprache in bewegte farbenreiche Bilder zu verwandeln, so entsteht ein Schauspiel, das im unmittelbaren Hören und Schauen verstanden werden kann.

Theaterarbeit, so meinen wir, kann sich nicht darin erschöpfen, äußere Verhältnisse abzubilden, vielmehr muss sie die oft geheimnisvoll verborgene seelisch-geistige Innenwelt sichtbar machen und lädt zu einer Irrfahrt mitten durch die Tiefen und Höhen der menschlichen Seele - insofern mag unser neuer Name „Odyssee“ wohl gerechtfertigt erscheinen. Durch „Scylla“ und „Charybdis“ hindurch gilt es dem eigentlich geistigen Kern des Menschen, seinem verborgenen Selbst näher zu kommen.

2000	Faust I und II (Goethe)
2001	Der Talisman (Nestroy)
2002	Fräulein Julie (Strindberg) Geschlossene Gesellschaft (Sartre) Der Alpenkönig und der Menschenfeind (Raimund)
2003	Richard III. (Shakespeare)
2004	Das Spiel von Liebe und Zufall (Marivaux) Der Bär (Tschechow) Die Glasmenagerie (Williams) Ein Sommernachtstraum (Shakespeare)
2005	Maria Stuart (Schiller) Iphigenie auf Tauris (Goethe) Einen Jux will er sich machen (Nestroy) Liebe aus Zweiter Hand (Schweiger-Kern)
2006	Ein idealer Gatte (Wilde) Sappho (Grillparzer) Die Schule der Mütter (Marivaux) Jedermann (Hofmannsthal)
2007	Der Schwierige (Hofmannsthal) Libussa (Grillparzer) Der Bauer als Millionär (Raimund) Paradeisspiel und Christgeburtspiel (Weihnachtspiele)
2008	Die gelehrten Frauen (Molière) Onkel Wanja (Tschechow)
2009	Dreikönigspiel (Weihnachtspiel) Der Zauberspiegel Teil I - Der Alte Spiegel (Brandtner) Der böse Geist Lumpazivagabundus (Nestroy) Don Karlos (Schiller)
2010	Pension Schöllner (Laufs) Der Rubin (Hebbel) Der Verschwender (Raimund) Romeo und Julia (Shakespeare)
2011	Der Zauberspiegel Teil II - Der Neue Spiegel (Brandtner) Schiffsbruch (Danica Maria-Schweiger-Kern) Der rote Würfel (Brandtner)

ODYSSEE
THEATER
einfach klassisch

Der Zauberspiegel

Teil 2

Der Neue Spiegel

Schauspiel in zwei Abteilungen

VON

Heinz Brandtner

6

www.odysseetheater.com

2011

ODYSSEE THEATER

Der Zauberspiegel

Teil 2 - Der Neue Spiegel

Auf einem Platz in einer kleinen Stadt: 2 Cafés, ein Kino, eine Trafik, ein Bilderrahmengeschäft, eine Änderungsschneiderei ... Da gibt es einen Herrn ASTRONAUT und den Magazineur HUMER, die Trafikantin IDA, den Kellner ANTON und die Kartenspieler ... Sie alle sind verstrickt in Intrigen und Machinationen. Die wären vielleicht gar nicht so ernst zu nehmen, gäbe es da nicht noch einen gewissen Mr. SINGH, den Besitzer der Änderungsschneiderei. Bei ihm laufen alle Fäden zusammen ...

Ein Reisender kommt hierher. Er sucht den SPIEGEL einer Bekannten, die einmal hier gewohnt hat. In ihrer damaligen Wohnung lebt jetzt ein ARCHITEKT. An der Wand in dem Zimmer sind noch die Spuren zu sehen, dort, wo der SPIEGEL damals gehangen ist.

Weil der Verbleib des SPIEGELS unbekannt ist, möchte der Reisende wenigstens einen ähnlichen SPIEGEL erwerben. In dem Bilderrahmengeschäft wird er von der sehr hübschen Verkäuferin CORA recht unfreundlich behandelt. Als er aber eine Zeichnung des SPIEGELS vorlegt, die vom ARCHITEKTEN nach den Umrissen an der Wand angefertigt wurde, wird CORA plötzlich sehr freundlich. Sie macht ihm sogar einen zweideutigen Antrag, den der Reisende aber zurückweist. Doch schenkt er ihr die Zeichnung des SPIEGELS zum Abschied.

So bleibt ihm schließlich doch nichts übrig als der Gang in die Änderungsschneiderei. Wie es dort zugeht, hat ihm die Trafikantin IDA genau erklärt: Gegen einen entsprechenden Geldbetrag erhält er die Information, dass sich der SPIEGEL in den Magazinen befindet und nach einem 2. Besuch findet er in seiner Hosentasche sogar den Schlüssel dazu.

Mr. SINGH aber hält den Reisenden für einen Spion, der ausgespioniert wurde, um seinen dunklen Mächtschaften nachzuspüren. Er beauftragt den Magazineur HUMER, diese Angelegenheit heute Abend „ein für allemal“ zu erledigen.

Der Reisende wohnt in der Frühstückspension des Café MELANCHOLIE. Mit seiner Besitzerin, der schönen Frau MELANIE, verbindet ihn eine tiefe gegenseitige Sympathie. Und doch gerade heute, am letzten Abend vor seiner Abreise, verlässt er sie mitten in einem bedeutsamen Gespräch. Eine innere Unruhe treibt ihn zu den Magazinen. Er schlägt die Warnungen der Trafikantin und des ARCHITEKTEN in den Wind.

Im hintersten Gewölbe der Magazine findet er endlich den SPIEGEL. In diesem Augenblick erscheint HUMER: Es kommt zu einer heftigen Auseinandersetzung, die durch einen besonderen Zufall für HUMER tödlich endet. Der SPIEGEL ist zerbrochen und der Reisende verlässt fluchtartig das Gewölbe.

2 Jahre später: Im Nachspiel, in einem Gespräch zwischen dem ARCHITEKTEN und dem Reisenden, erfahren wir, was seit damals geschehen ist. Viel hat sich verändert seitdem auf dem Platz. Mr. SINGH und CORA sind verschwunden und es gibt jetzt auch keine Intrigen und Machinationen mehr. Der Reisende ist wieder zurückgekehrt aus der großen Stadt, zurück auf den Platz zu der schönen Frau MELANIE. Für sie hat er jetzt einen neuen SPIEGEL anfertigen lassen nach der Zeichnung des ARCHITEKTEN, die auf seltsame Weise zu ihm schließlich wieder zurückgefunden hat. Ob das jetzt das Ende aller Spiegelgeschichten ist ?

Heinz Brandtner

(Pseudonym für Helmut Böhm-Raffay)

LEBENS LAUF

Geboren am 5.3.1922 in Wien, verheiratet, 2 Kinder

Studium: Maschinenbau an der TH Wien

Kriegsdienst: In Russland 1941 - 1945, anschließend russische Kriegsgefangenschaft

Beruf:

1948 – 1962 als Oberassistent am Institut für Wasserkraftmaschinen der TH Wien, Hauptarbeitsgebiet: Durchfluss- und Wirkungsgradmessungen an Wasserkraftanlagen.

Doktorat der technischen Wissenschaften 1954

Mit 40 Jahren Umstieg von der Wasserkraft in das Abwasser:

1962 - 1987 Leiter der Anlagenabteilung der FA. PURATOR-Kläranlagen: Maschinelle und elektrische Ausrüstung großer Kläranlagen

Weitere berufliche Tätigkeiten:

Mitglied bzw. Leiter zahlreicher einschlägiger Fachausschüsse

Vortragender und Prüfer in der Klärfacharbeiter-Ausbildung.

Sonstige Tätigkeiten

Bergsteigen, Klettern (bis zum 4. Schwierigkeitsgrad)

Fliegen: Privatpilotenschein im 61. Lebensjahr, über 500 eigene Starts

Ballonfahren mit Ivan Trifonov

Im Schlauchboot durch den Grand Canyon, mit einer Kamelkarawane 300 km durch die Sahara und andere ähnliche Abenteuer

Der Schriftsteller

BÜCHER: „Im schwarzen Kreis“, Bergland-Verlag, Wien 1983.

„Traumbilder - zwischen dem Augenblick und der Ewigkeit“, 1995

„Yves Tanguy - Gedichte“, Wien 1997

„Der verzauberte Spiegel“, Fouque-Verlag, Frankfurt/Main 2002

PROSA: Veröffentlichungen von Kurzprosa in Zeitungen und Literaturzeitschriften:

„Die Presse“, „Die Furche“ Wien, „Der Bund“ Bern, u.a.

LYRIK: Bild-Gedichte in Zusammenarbeit mit der Malerin ANGELA BIEDERMANN, Übersetzungen für den englischen Sprachraum.

Gedichte zu Bildern der Maler WOF GANG HUTTER, Wien,

PAUL KOR, Tel Aviv und der Malerin MAYA MANN, Brüssel

zu Computer-Grafiken von Prof. WLADIMIR NARBUTT-LIEVEN

Vertonungen von Lyrik und Texten:

durch die Chanson-Sängerin INGRID ELISABETH FESSLER:

Schallplatte: „So nah sind wir am Untergang ...“, Wien 1983

und durch Mitglieder der Musik-Gruppe GOJIM

DRAMA: Schauspiele: „Der Spiegel“ 1993

„Der neue Spiegel“ 1994

„Die Maske“ (Projekt)

Dramolett: „Don Quixote und die Landkarten“ 1995

Hörspiel: „Petra und der Dichter“

KABARETT: Szenenfolgen: „Das Euro-Village-Projekt“

„Die Pornographie-Reform“

ÖSTERREICHISCHER RUNDFUNK: Lesungen von Prosa und Lyrik, Interviews 1978 und 1984.

EIGENE LESUNGEN: In verschiedenen Galerien (Alte Schmiede, Romanum etc.)

Professor Dr. Wendelin SCHMIDT-DENGLER bei der Präsentation des Buches

„IM SCHWARZEN KREIS“ 1983:

„Heinz Brandtner schreibt mit der Genauigkeit des Ingenieurs und mit dem Blick des Mystikers, der die Dingwelt zum Sprechen bringen will. Das Alltägliche und das Einmalige gehen eine Verbindung in diesen Texten ein, die unverwechselbar den Stil des Autors prägt. Seine Prosa ist nicht inhaltsleer, sie ist offen für Deutungen, aber - für sie gilt der Satz Doderers - dass ein Werk dann um so mehr ein Kunstwerk ist, je weniger eine Inhaltsangabe davon eine Vorstellung vermitteln kann.“

MARTIN ETTER (Neue Zürcher Zeitung):

„Heinz Brandtner ist ein Sisyphos von heute, einer, der ständig unterwegs ist, der unbeirrbar auf das Wesentliche zielt, der unentwegt Seelenrätsel zu lösen versucht. Dass Brandtner dies in einer subtilen, differenzierten und reichen Sprache unternimmt, stempelt seine Erzählungen zu kleinen Meisterwerken.“

Der SCHAUSPIELER und TÄNZER

SEMINARE UND WORKSHOPS:

Pantomime mit Prof. SAMY MOLCHO und MARIA THANHOFFER, Reinhardt-Seminar.

Clown mit PIERRE BYLAND (Paris), ROY BOSIER (Rom) und WALTER BARTUSSEK

Step Dance mit CARNELL LYONS (Internationale Wintertanzwochen 1989),

MARTINA SAGMEISTER, DAGMAR BENDA u.a.

Afro Dance mit ISNEL DA SILVIERA, GERMAINE ACOGNY, CLAUDIA BAROLIN

Moderner Ausdruckstanz mit MARTINA HAAGER

Masken mit MICHELLE HAINTZ

AUFTRITTE (Auswahl)

Als Kabarettist:

Sketches und Conferenzen 1946 - 1949.

„Interviews mit Professor Wolkenstein-Haberda“ 1996 - 2007

Mit Masken:

DIE 3 MASKENWESEN - von mir in die Welt gesetzt:

Der Blaue Nachtteulenhahn: steht nicht im Großen Brehm ...

Das Zwigesicht: kommt aus dem Nichts ...

Der Bote des Feuers: Der nur einmal und nie wieder kommt ...

VIDEOFILM dazu: Texte und Pantomime, Kamera: CAROLINE KOCZAN

Mitglied und Darsteller im „Erinnerungstheater Wien“:

Produktion „Halbmond der Freiheit“ im KÜNSTLERHAUS und ENSEMBLETHEATER Wien, Gastspiele in Klagenfurt, München u.a.

Impuls-Theater-Festival 2006:

In der Produktion „Fuck All That Shit!“ von BARBARA KRAUS: als Tänzer

StepTanzJohnny

Bauch-Tanz-Show 2005 und 2007 in Maria Enzersdorf: als Tänzer mit Sylvia PECZAR

Soul Conversation 2007 in der Halle „E“ des Museumsquartiers in Wien:

Zum Konzert der „PEACE MESSENGERS“ - Spontan-Auftritt als Solo-Tänzer

UND GANZ ZULETZT:

Professor WOLKENSTEIN-HABERDA sagt anlässlich einer Geburtstagsfeier über die PERSÖNLICHKEIT des Schriftstellers HEINZ BRANDTNER folgendes:

Ein Romantiker ist er, ein Illusionist, lebt immer in einer Traumwelt ...

immer aus auf skurrile Situationen ... und dann solche Sprüche wie: „Auf der Brücke zwischen Illusion und Realität mühelos hin und her spazieren“

oder: „Das Knien vor dem Altar der Unvereinbarkeit“

oder: „Die Faszination des Chaos ...“ und was sagen Sie zu dieser verrückten Aussage:

„Das Leben beginnt erst dort, wo die Logik aufhört“ ?